



Das Alters- und Pflegeheim Breiten in Hombrechtikon soll ein neues Gesicht erhalten – doch das vorliegende Projekt passt nicht allen.

Visualisierung zvg

# Gemeinderat sieht sich zu Unrecht beschuldigt

**HOMBRECHTIKON** Die Nebengeräusche um die Planung des neuen Alterszentrums in Hombrechtikon werden immer lauter. Nun muss sich die Aufsichtsbehörde mit dem Streit befassen.

Max Baur (FDP) hätte sich den Abgang als Gemeindepräsident wohl anders gewünscht: Wenige Wochen vor seinem Amtsende per 31. August ist beim Bezirksrat Meilen eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Hombrechtiker Gemeinderat eingegangen. Gefordert wird darin ein Planungsstopp für das neue Alterszentrum Breiten. Zweitens wird gegen die Behörde – und namentlich deren Präsidenten – der Verdacht des Amtsmissbrauchs erhoben (siehe Kasten).

Die Beschwerde stammt vom pensionierten Landwirt Gustav Fehr. Er bemängelt, dass ein Beschluss der Gemeindeversammlung vom Dezember 2012 nicht eingehalten werde, indem sich die Rückzahlung eines an Hom'Care gewährten Darlehens verzögere. Diese Organisation ist in Hombrechtikon für Alter und Gesundheit zuständig. Die 3,85 Mio. Franken dienen der Breiten-Projektierung. Fehr zeigt sich erobert darüber, dass Hom'Care das Geld nur zurückzahlen wird, wenn der Souverän das Bauprojekt – respektive die Aufnahme der 51 Mio. Franken – genehmigt. Dies sei eine Irreführung der Stimmbürger, die vor zwei Jahren davon ausgegangen seien, dass die Ge-

meinde das geliehene Geld bis Ende 2014 zurückerhalte.

Max Baur sieht das anders: «Es liegt in der Natur eines Projektierungskredits, dass man dieses Geld bereits ausgegeben hat, falls später die Ausführung eines Projekts nicht genehmigt wird.» Weil Hom'Care als kommunale selbstständige Anstalt im Rahmen der Pflegegesetzgebung nicht über eigene liquide Mittel verfügen darf, bliebe sie in jenem Fall das Geld schuldig. Auf dieses Risiko sei die Bevölkerung an der Gemeindeversammlung hingewiesen worden, betont Baur. Später hätten Gemeinderat wie Hom'Care öffentlich informiert, dass der Zeitpunkt der Rückzahlung nicht eingehalten werden könne, weil die Projektierung mehr Zeit brauche. Die Gemeindeversammlung vom kommenden 10. Dezember soll denn auch über eine Verlängerung des Darlehens abstimmen.

## Finanzierung noch offen

Die Zukunft des Hombrechtiker Alters- und Pflegeheims Breiten zeichnet Gustav Fehr in düsteren Farben. Dass sich das Zentrum mit 75 Pflegeplätzen und insgesamt 63 Alterswohnungen der-einst rentabel führen lässt, bezweifelt er. Es sei daher unvernünftig, über 50 Millionen Franken zu verbauen – zumal die Gemeinde Hombrechtikon für dieses Geld bürge.

Hom'Care will ihr Projekt für ein neues Alterszentrum nicht mit Steuergeldern realisieren. Stattdessen soll eine Bank, eine Pensionskasse oder Stiftung ein Darlehen von 51 Millionen Franken gewähren. Ein entsprechender Vertrag liegt noch nicht vor. Je nach Bedingungen des Geldgebers müsste aber die Gemeinde bei einem defizitären Geschäftsverlauf von Hom'Care die Rückzahlung garantieren.

So oder so: Weil Hom'Care die Bauherrschaft für das Projekt innehat, sieht sich der Gemeinderat als falscher Adressat der Auf-

sichtsbeschwerde. Über die Verwendung des Projektierungskredits, die Fehr kritisiert, habe Hom'Care Rechenschaft abzulegen. Dies schreibt der Gemeinderat in seiner Stellungnahme zuhanden des Bezirksrats.

## Pensionspreis entscheidend

Geplant war bisher auch eine Urnenabstimmung im November über die Finanzierung des neuen Alterszentrums. Weil die Ver-

«Es ist unvernünftig, über 50 Millionen Franken zu verbauen.»

Gustav Fehr

handlungen mit möglichen Geldgebern aber länger dauern, wird dieser Termin verschoben. Zur Frage nach der Akzeptanz des Gesamtprojekts in der Bevölkerung sagt Max Baur: «In jedem Fall wird vor der Urnenabstimmung ein Businessplan präsentiert. Aufgrund des angestrebten Pensionspreises in der neuen Breiten kann der Stimmbürger dann entscheiden, ob ihm das Projekt sinnvoll erscheint.» Anna Six

## ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE

### Bauherrenberater in heikler Mission

**Max Baur (FDP), selbstständiger Architekt und bis Ende Monat Gemeindepräsident Hombrechtikons,** wirkt für die Organisation Hom'Care als fachlicher Berater für deren Altersheim-Neubauprojekt – und wird dafür bezahlt. Diese Tatsache solle «in weiten Teilen der Bevölkerung für Unverständnis und Empörung», schreibt Gustav Fehr in seiner Aufsichtsbeschwerde gegen die Hombrechtiker Exekutive. Der Bezirksrat hat nun zu prüfen, ob ein Fall von Amtsmissbrauch vorliegt.

**Baur selber weist diesen Vorwurf auf Anfrage von sich.** Zwar räumt er ein, dass es hei-

kel sein könne, wenn ein Exekutivmitglied einen öffentlichen Auftrag annehme. Im vorliegenden Fall habe aber nicht der Gemeinderat ihm diese Aufgabe zugewiesen, sondern Hom'Care – eine sogenannte kommunale selbstständige Anstalt – habe ihn für das Mandat angefragt. «Dies aufgrund meiner Erfahrung mit Pflegeheimbauten in anderen Gemeinden.» Der Auftrag kam rund einen Monat nach der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2012 zustande, an der Hom'Care vom Souverän ein Darlehen für die Projektierung des Breiten-Neubaus gewährt worden war.

Aus zwei weiteren Gründen handelt es sich für Baur im aktuellen Fall nicht um Amtsmissbrauch: Er sei bei allen Entscheidungen im Gemeinderat, die das Projekt Breiten betreffen, in den Ausstand getreten. Zudem sei die Öffentlichkeit über sein Mandat als Bauherrenberater informiert worden. Grundsätzlich gilt für den Architekten: «Wenn eine Milizbehörde in den eigenen Reihen das entsprechende Know-how hat, sollte es möglich sein, dieses zum Wohl der Gemeinde zu nutzen.» Wie der Bezirksrat die Sache beurteilt, wird sich in einigen Wochen zeigen. amo

## AUFSICHTSBESCHWERDE

### War die Weitergabe der Unterschriften zulässig?

«Mit ihrer Unterschrift verlangen mehr als 220 stimmberechtigte Steuerzahler von Hombrechtikon den sofortigen Planungsstopp» – dies schreibt Gustav Fehr in seiner Aufsichtsbeschwerde gegen den Hombrechtiker Gemeinderat. Das Vorgehen ist heikel, denn die Unterschriften gegen das Breiten-Projekt hatte Fehr bereits im April gesammelt. Dies im Zusammenhang mit einem Argumentarium unter dem Titel «SOS sofortiger Planungsstopp vom Altersheim». Nun hat er sie dem Bezirksrat eingereicht.

Der Gemeinderat zweifelt an, ob das im Sinne der Unterzeichnenden war. «Wir gehen davon aus, dass sich die 220 Personen nur für den Planungsstopp aussprechen und nichts von der Aufsichtsbeschwerde wussten», sagt Gemeindepräsident Max Baur. Ihm gegenüber hätten diese Woche zwei Personen ausgesagt, dass sie eine solche Beschwerde nicht mit ihrem Namen unterstützen hätten. Beim Bezirksrat beantragt der Gemeinderat nun, abzuklären, ob Fehr in diesem Punkt rechtmässig vorgegangen ist.

Gustav Fehr selber hält das Vorgehen für unproblematisch. Die Aufsichtsbeschwerde sei eindeutig so formuliert, dass er sie als Einzelperson eingereicht habe. Die beigelegten Unterschriften dienten lediglich der «Untermauerung» des geforderten Planungsstopps. Falls jemand über die Weitergabe seines Namens verärgert sein sollte, nehme er dies in Kauf, sagt Fehr. «Ich sehe mein Vorgehen als einzige Möglichkeit, einen Planungsstopp für das überrassene Altersheimprojekt zu erreichen.» amo

## Fischotter wird Vater

**MÄNNEDORF** Fischotter Ivo, der im Männedörflier Gehege lebt, ist Vater von Drillingen geworden. Der Zürcher Zoo hatte ihn zu Zuchtzwecken geholt.

Drei junge Fischotter sind Anfang Mai im Zoo Zürich zur Welt gekommen. Ihr Vater ist der Fischotter Ivo, der im Männedörflier Fischottergehege unterhalb des Hallenbads lebt. Der Zürcher Zoo, dem die Männedörflier Fischotter gehören, hatte ihn Ende des letzten Jahres vorübergehend für Zuchtzwecke geholt. Erfolgreich, wie die drei jungen Fischotter – ein Männchen und zwei Weibchen – beweisen.

Weniger Nachwuchsglück ist mittelfristig Ivos Partnerin Clara in Männedorf beschieden. Sie muss mittels eines Implantates verhüten, da die Zukunft des Geheges unsicher ist («Zürichsee-Zeitung» vom 22. Mai).

## Unsichere Zukunft

Das 500 Quadratmeter grosse Biotop wurde vor 26 Jahren vom Fischotterverein eingeweiht. Das Land gehört der Stiftung für Seniorenwohnungen, die es dem Verein für zwei weitere Jahre gratis zur Verfügung stellt. Wie es danach weitergeht, ist laut Vereinspräsident Erich Eugster noch offen. Daher sei in Männedorf zurzeit kein Nachwuchs erwünscht. Der Verein mit seinen 550 Mitgliedern setze sich jedoch dafür ein, dass die Anlage bestehen bleibe. Schliesslich sei der Fischotter Männedorfs Wappentier.

1952 wurde der im Mittelland bereits als ausgerottet geltende Fischotter in der Schweiz unter Schutz gestellt. Seit 1977 setzt sich die Stiftung Pro Lutra für die Rückkehr des Fischotters in die Schweiz ein. In den Kantonen Graubünden, Wallis, Genf und Tessin wurden Fischotter wieder gesichtet. Eva Robmann



Einer der drei jungen Fischotter im Zürcher Zoo. Keystone

ANZEIGE

Konzerte und Theater

Lesegesellschaft Stäfa

Fr | 29. August 2014 | 19.30 Uhr  
Pausenplatz Kirchbühl Süd

**Tango-Jazz mit Thomas Dobler**

Vorverkauf:  
SBB-Schalter, Bahnhof Stäfa & fairmondo, Stäfa

Eintrittspreise:  
Kat. A CHF 46.- / Kat. B CHF 38.-  
www.lesegesellschaft.ch

ANZEIGE

CORUM  
LA CHAUX-DE-FRANCAIS

ADMIRAL'S CUP

ZINNIKER  
CHRONOMETRIE - JUWELEN

Buchholzstrasse 3 · 8702 ZOLLIKON  
www.zinniker-ag.ch